

Werk

Titel: Die Augustusbrücke in Dresden

Ort: Berlin

Jahr: 1903

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0005|log8

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

ersten die alte Universität aus den Jahren 1582–91 zu erwähnen. (Vergl. Abb. 6). Vor einer Reihe von Jahren ist sowohl das Hauptportal als auch der Turm der Kirche einer gründlichen Instandsetzung unterzogen worden, allein es bleibt auch hier noch manches zu ergänzen und wiederherzustellen, so die kleinen Portale an der Straßenfront, die Zwerggiebel gegen die Straße und an den Hoffronten, die unter Fürstbischof Julius von Mespelbrunn ent-

dem genügende Anhaltspunkte besonders an den Wandmalereien sich vorgefunden haben, darf in Anbetracht seines geschichtlichen und baulichen Wertes gehofft werden, daß die Stadtgemeinde ihrer Verpflichtung, dem Ausführungsgedanken näher zu treten, bald nachkommt um ein Merkmal vergangener Zeit und Größe in seinem alten Glanze wiedererstehen zu lassen, zumal Würzburgs Rathaus mit zu den ältesten Deutschlands gezählt wird.

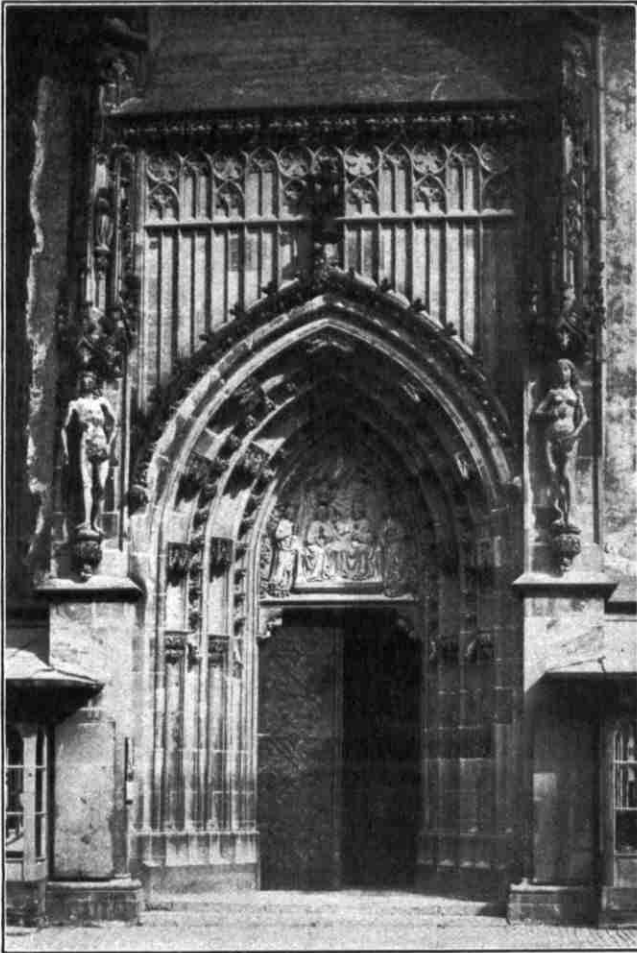


Abb. 7. Südportal der Marienkapelle in Würzburg.



Abb. 8. Südportal der Deutschhaus-Kirche in Würzburg.

standen sind, dem das Frankenland so viele herrliche Bauten zu verdanken hat.

Unterlassen darf nicht werden, auch des alten Rathauses nochmals zu gedenken, der bereits in der Denkmalpflege Jahrgang 1901 S. 49 besprochen worden ist. Nachdem die Freilegung des ganzen Raumes nebst den anstoßenden Räumlichkeiten die frühere Ausdehnung und den Umfang hat erkennen lassen, zu-

Leider ist der Stadtsäckel jetzt anderweitig so in Anspruch genommen, daß noch Jahre vergehen werden, bis auch hier einmal kräftig Hand angelegt werden wird.

Vorstehende Zeilen mögen als Beweis dafür dienen, daß auch in Bayern ein Gesetz für den Denkmalschutz nötig ist, wie es Hessen bereits erlassen hat und andere Staaten vorbereitet haben.

Die Augustusbrücke in Dresden.

Der Ersatz der Augustusbrücke in Dresden durch einen Neubau scheint leider beschlossene Sache zu sein. Die Scheu vor dem ehrwürdigen steinernen Bauwerk, das an einer Stelle errichtet wurde, die nicht nur mit der Entwicklung Dresdens eng verknüpft ist, sondern die auch die entscheidenden Kämpfe des Deutschtums gegen das Slaventum gesehen hat, sollte eigentlich der sicherste Schutz sein gegen eine nicht durchaus notwendige Beseitigung. Verkehrsverhältnisse sind es wiederum, die auch hier allmächtig zu sein scheinen. Wir können es nicht beurteilen, ob kein anderer Ausweg gefunden werden kann, um den Anforderungen der Schifffahrt und der Vorflut zu genügen. Wir glauben auch, daß die unmittelbar beteiligten Stellen erst nach wiederholter reiflicher Ueberlegung beschlossen haben, die alte Brücke, die jahrhundertlang ihren Zwecken gedient hat, durch einen Neubau zu ersetzen. Da es sich jedoch um das älteste noch erhaltene größere Werk deutscher Ingenieurbaukunst handelt, das als solches nicht nur für Sachsen Bedeutung hat, so darf man wohl erwarten, daß auch weitere maßgebende Kreise Deutschlands gehört werden, bevor das Schicksal der Brücke endgültig entschieden wird. Wenn aber die Möglichkeit der Erhaltung des ganzen Bauwerks ausgeschlossen

sein sollte, so läßt sich vielleicht nach dem Vorschlage des Professors Förster in Dresden wenigstens ein Teil der alten Brücke als baugeschichtliches Denkmal der Nachwelt erhalten. Auf jeden Fall befürworten wir warm den weiteren Vorschlag Försters, den Entwurf für einen erforderlichen Neubau der Brücke zum Gegenstand eines allgemeinen Wettbewerbs zu machen, ähnlich wie es andere Städte getan haben, zuletzt Basel beim Ersatz der unteren Rheinbrücke. Hier bildeten die Abstimmung der neuen Brücke zum Stadtbilde und die Erhaltung des „Käppele“ der alten Brücke wesentliche Bedingungen des Wettbewerbs. Einem Vortrage^{*)}, den Professor Förster über die Geschichte der Augustusbrücke im Dresdner Architektenvereine gehalten hat, entnehmen wir, daß die Ursprünge der ersten Holzbrücke bis ins elfte Jahrhundert zurück verfolgt werden können. Ihre Geschichte und Verwaltung ist eng mit der Kreuzkirche verknüpft. Vorhandene Brückenrechnungen beweisen deutlich den früheren innigen Zusammenhang

^{*)} Die Geschichte der Dresdner Augustusbrücke, Vortrag von Professor Max Förster in Dresden. Dresden 1902. A. Dressel, Akademische Buchhandlung. 39 Seiten in 8^o mit 16 Abbildungen und einer Tafel.